

* **Wein-Höchstpreise.** Der Fränkische Wein-
händlerverband erachtet angesichts der ständig
fortschreitenden und auch künftig noch unüberseh-
baren Preissteigerungen für Wein den Erlaß von
Höchstpreisen für die nächste Weinernte als uner-
läßlich; der Verband richtet daher an das Kriegs-
ernährungsamt in Berlin eine Vorstellung mit dem Er-
suchen, für die Herbstpreise der Weinerzeuger sowie für die
Zuschläge im Großhandel und Kleinverkauf bestimmte Fest-
setzungen zu erlassen. Außerdem beantragt der Verband die
Einschränkung der Weinversteigerungen auf das Ausgebot
selbstgebauter Weine, ferner die Wiedezulassung der Ein-
fuhr von Wein aus befreundeten und neutralen Staaten
und endlich die Förderung der Ersatzgetränke, insbesondere
der Obst- und Beerenweine sowie die Freigabe des Ver-
kaufes von Tresterwein unter bestimmter Bezeichnungspflicht
und Kontrolle. Nur durch solche Maßnahmen, insbesondere
durch die rechtzeitige Festsetzung von Höchstpreisen für den
kommenden Herbst, verbunden mit der Aufhebung aller
Vorkaufsverträge über die nächste Ernte, läßt sich eine
weitere Preissteigerung vermeiden und eine
Marktlage erzielen, die einerseits dem Erzeuger und Händler
angemessene und befriedigende Preise, andererseits aber auch
dem Verbraucher die Möglichkeit des Weingenußes zu ent-
sprechenden Preisen bietet.